

Preis 5 Pf

Der Transformator



Betriebszeitung der Belegschaft des Transformatorenwerkes

„KARL LIEBKNECHT“

5. JAHRGANG

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

NR. 40 · NOVEMBER 1953

Wo die deutsch-sowjetische Freundschaft wächst, erblüht das Leben

Die Völker der Sowjetunion feiern am 7. November den 36. Jahrestag der siegreichen Oktoberrevolution. Dieser Sieg über das alte, morsche System der Unterdrückung und Knechtschaft war der Beginn für das nationale Leben und die Unabhängigkeit der Völker. Die Entwicklung von Menschen mit geringer Bildung (1917 waren im alten Rußland 85 Prozent Analphabeten) zu den Erbauern des Kommunismus zeigt am deutlichsten die Kraft der marxistischen Idee. Die Kommunistische Partei der Sowjetunion mit Lenin und Stalin führte 200 Millionen Menschen zu immer größerem Wohlstand. Heute steht die mächtige Sowjetunion an der Spitze des Weltfriedenslagers, in dem 800 Millionen vereint sind.

Die großen Erfolge der Sowjetmenschen beim Aufbau ihrer durch den faschistischen Krieg zerstörten Heimat können für uns beispielgebend sein. Mit welcher Begeisterung die zerstörten Betriebe und Städte wieder aufgebaut werden, zeigt uns das Beispiel von Stalingrad. In wenigen Jahren wurde eine größere und schönere Stadt mit noch größeren Werken errichtet. Das war aber nur möglich, weil durch neue Arbeitsmethoden neue Menschen erzogen wurden.

Diese Arbeitsmethoden wurden aber nicht verheimlicht, sondern bereitwillig den fortschrittlichsten Arbeitern der befreundeten Länder übermitteln. So zeigten Maurer in der Stalinallee, Metallarbeiter in den Betrieben ihre Arbeitsweise, ja, Pawel Bykow ließ sogar sein Schneidzeug hier in unserem Betrieb, und unser Verdienter Aktivist Heinrich Klempert konnte auf Grund dieser Anregungen seine Leistungen erheblich steigern. **Das ist sowjetische Freundschaft.**

Was können wir tun, um diese Freundschaft zu erwidern?

Jeder von uns, der es ehrlich mit der Freundschaft meint, muß der Hetze



gegen die Sowjetunion jederzeit entgegneten. Dazu gehört manchmal noch Zivilcourage, vor allem aber

Die BPO festigt ihre Reihen

In der Zeit bis zum 10. November 1953 finden in den Grundorganisationen unserer Partei in der Vorbereitung zum 4. Parteitag der SED die Wahlen für die Gruppenorganisatoren und die Leitungen statt. Parteitage und Wahlen in unserer Partei haben im Leben unserer Mitglieder und Kandidaten eine große erzieherische Bedeutung. Aber auch alle fortschrittlichen Menschen nehmen mit Interesse teil an der Entwicklung unserer Partei. Und es ist uns verständlich, daß auch die Kollegen unseres Betriebes die Frage stellen: Wen werdet ihr als Funktionäre wählen? Sind das die Genossen, durch deren beispielhafte Arbeit wir selbst das Vorbild auch für unsere Arbeit finden? Wie verantwortlich und ernst unsere Partei die Mitgliedschaft zur Partei nimmt, daß zeigen die Beschlüsse unserer Mitgliederversammlung nach dem 17. Juni zu dem Verhalten einiger

ein gründliches Studium der Sowjetunion. Hier gilt der alte pädagogische Grundsatz: Man kann andere nur überzeugen, wenn man selber überzeugt ist. Aber das ist doch nicht so schwer. Betrachten wir nur das Verhalten der Regierung der Sowjetunion dem deutschen Volk gegenüber von 1917 bis heute. **Es ist eine ununterbrochene Kette von Freundschaftsbeweisen. Nur durch die Sowjetunion konnte der Faschismus besiegt werden.** Diese Tatsache sollte für alle fortschrittlichen Menschen Veranlassung sein, ihr Verhältnis zu den Völkern der Sowjetunion zu überprüfen.

Im Monat der Freundschaft werben wir um Mitglieder für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Wer die Freundschaft erwidert und durch seinen Eintritt in die Gesellschaft unter Beweis stellt, trägt ein klein wenig dazu bei, seinen Dank an die Sowjetunion zum Ausdruck zu bringen. **Zugleich unterstützt er unseren Glückwunsch zum 36. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die auch der Grundstein für das Glück und die Zukunft unseres Volkes ist.**

Walter Bahra (Psr)

Angehöriger unserer Partei. **So wurden wegen Verlassens des Betriebes Karl Kühmann, Erich Wallat, Bruno Tietze, Karl Simon, Horst Wilde, Werner Uhlig, Liesbeth Noak und Erich Pietralczyk aus der Partei ausgeschlossen.** Unsere Mitgliederversammlungen nach der 15. ZK-Tagung standen völlig im Zeichen der Zustimmung der Parteimitglieder zur Politik des neuen Kurses sowie des Kampfes um die Einheit und Geschlossenheit unserer Partei. Die Beschlüsse des ZK wurden einmütig gebilligt, und die BPO schloß sich fester um das von den Genossen Pieck, Grotewohl und Ulbricht geführte Zentralkomitee zusammen. Mit der großen Erziehungsarbeit, die wir mit dem 15. Plenum durchführten, stellten wir auch größere Anforderungen an unsere Mitglieder. So konnte es auch nicht anders sein, als daß wir nach Kenntnis der befrügte-

rischen Handlung des Heinrich Gabel (TB) gegen unseren Betrieb diesen sofort aus dem Betrieb entfernten und aus unserer Partei ausschlossen. Auch bei Paul Stanislawski haben wir veranlaßt, daß er von seiner Funktion als Meister entbunden wurde; die weitere Entscheidung wird die Grundorganisation 1 treffen.

Von unseren Mitgliedern und Kandidaten erwarten wir, daß sie in ihrem persönlichen und politischen Leben und in ihrer fachlichen Arbeit Vorbild und Beispiel sind. Nach diesen Gesichtspunkten wählen wir auch unsere Funktionäre. Sie sollen den Kollegen Freund und Helfer sein und gegenüber Feinden unserer Ordnung unnachgiebig und konsequent auftreten. Beginnend mit der Wahl des Gruppenorganisations der Partei wollen wir über die Gruppenorganisatoren der Gewerkschaft, der FDJ und der übrigen Massenorganisationen, über die Leitungen unserer Grundorganisationen und der AGL bis zur Zentralen Parteileitung und der BGL einen engen Kontakt herstellen, der unsere Arbeit gegenseitig befruchtet soll zum Wohle unserer ganzen Belegschaft. Das ist eine schöne Aufgabe, deren Ergebnis es sein wird, nach Maßgabe und Kräften den neuen Kurs unserer Partei und Regierung auch in unserem Betrieb schneller zur Durchführung zu verhelfen. Um dieser Aufgabe eine reale Basis zu geben, wollen wir in Verbindung mit den Wahlen ein betriebliches Programm für die Durchführung des neuen Kurses aufstellen, bei dem wir ausgehen von dem Beschluß unserer Bezirksleitung: „Unser Berlin voran im neuen Kurs.“

Wir denken in diesem Programm z. B. an die Übernahme von Verpflichtungen zur Fertigstellung unseres Kesselhauses, die Einsparung von Strom für Licht, die Einrichtung eines Volleyballplatzes, die Reinigung der Stra-

ßen und Plätze im Betrieb, die Fertigstellung der Renovierung des Klubhauses, die Einrichtung im Wochenendheim am Seddinsee, die schnellere Fertigstellung des Ausbaues der Küche, die Renovierung des Speisesaales im Behälterbau, die Kulturarbeit im Betrieb, die Herstellung von Massenbedarfsartikeln und mit eurer Hilfe an noch weitere Aufgaben. So haben unsere Gruppen in ihren Wahlversammlungen auch schon Verpflichtungen übernommen, die im besonderen den besseren Kontakt mit den Kollegen herstellen sollen, um mit ihrer Hilfe die Wachsamkeit zu verstärken. Schon bei Beginn unserer Wahlen haben auch die Kollegen Verpflichtungen übernommen wie z. B. die **Brigade Friedrich (Stw). Sie verpflichtete sich, ihre Normen bei einigen Arbeitsgängen um sieben Prozent zu erhöhen.**

Die Kollegen Petznick und Hoppner verpflichteten sich zu Ehren des 4. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, solange die Nachtschicht durchzuführen, bis die Rundeisen zum Erweiterungsbau unseres Kesselhauses stumpf geschweißt sind. Die Nacharbeit ist erforderlich, weil die Rundeisen zu so langen Stangen zusammenschweißt werden, daß sie am Tage die Kollegen bei der Arbeit behindern würden. In einer solch gemeinsamen Arbeit werden wir uns noch näherkommen, Schwierigkeiten überwinden, den Weg zur Planerfüllung finden und die Grundlagen unserer Ordnung, unsere volkseigenen Betriebe, zu Festungen unseres Staates machen. In weiteren Ausführungen werden wir unsere Funktionäre vorstellen, und wir bitten euch heute schon, sucht auch selbst den Kontakt mit unseren Funktionären. Im Miteinander finden wir das Füreinander unserer gemeinsamen Interessen für Frieden, Einheit und Sozialismus.

Hans Klein, SED

DAS HATTEN WIR NICHT ERWARTET

Das sind Erfolge, für die es sich lohnt, zu arbeiten!

Der letzte Sonnabend hatte es „in sich“. Eine Preissenkung, von der etwa 12.000 Artikel (mit Ermäßigungen bis zu 50 Prozent) betroffen wurden, damit hatten auch die kühnsten Optimisten nicht gerechnet. Kinder, Kinder, war das eine freudige Aufregung! Sonntagfrüh hatten wir's dann „schwarz auf weiß“ und stellten mit Begeisterung fest, daß unsere Rechnung noch in vielem übertroffen wurde. **Dank und Anerkennung unserer Regierung für diesen Erfolg. Dank der Sowjetunion für ihre brüderliche Hilfe. Helfen wir alle durch Steigerung der Arbeitsproduktivität, daß es weiter so vorwärtsgeht.**

Albert Zufall (ETL 3)

★

Stark beeindruckt von der Rundfunkansprache des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl am Sonnabend, dem 24. Oktober 1953, bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß der neue Kurs im richtigen Moment eingetre-

ten ist. Es ist auch für mich zur selbstverständlichen Pflicht geworden, daß ich meine ganze Kraft in den Dienst der Sache stelle. **Ich verpflichte mich hiermit, in die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft einzutreten.**

Gertrud Apt (Psr)

★

Als ich gestern von der durch unseren Ministerpräsidenten Otto Grotewohl bekanntgemachten enormen Preissenkung hörte, fiel mir die von einem Teil der Bevölkerung gemachte Äußerung ein: „Neuer Kurs, neue Parole, wir wollen Taten sehen.“ Diese großartige Preissenkung und die ab 1. November 1953 in Kraft tretende fühlbare Steuersenkung gibt uns die Gewähr, daß der neue Kurs keine Parole ist. Diese Maßnahmen müßten jetzt eigentlich jeden klandekenden Menschen zum Überlegen und bei bisherigem Abwarten zum Revidieren seines Handelns stimmen. Wir sollten doch ernstlich bemüht sein, auch mitzuhelfen, damit bald alle

Schwierigkeiten beseitigt werden. **Ich persönlich verpflichte mich, bis Ende November 1953 vierzig Aufbauschichten zu leisten.** Erna Babucke (Td)

★

Als am Sonnabendabend die Extraausgabe der Zeitungen erschien, las ich bloß das große Wort Preissenkung. Unter allen Passanten, die zu dieser Zeit auf der Straße weilten, bildeten sich schlagartig Diskussionsgruppen. Meine Kollegen und ich geben der Freude dadurch Ausdruck, daß wir noch intensiver als bisher an die Erfüllung der uns gestellten Aufgaben gehen werden. Unsere Regierung mit ihrem Arbeiterpräsidenten Wilhelm Pieck an der Spitze wird immer bemüht sein, den Wünschen der Bevölkerung zu entsprechen. Um unsere Regierung nicht zu enttäuschen, fordere ich hiermit alle Lehrlinge auf, geschlossen am VI. Berufswettbewerb teilzunehmen. Er hilft uns, nicht nur unsere Lehre erfolgreich zu beenden, sondern auch einen besseren, Lebensstandard zu garantieren. Klaus Dangus (Ktr/Lw)

★

Wir Kollegen der Abteilung Stw verpflichten uns, die Verwirklichung des neuen Kurses der Partei und Regierung dahingehend zu unterstützen, indem wir geschlossen eine Normsenkung um 5 Prozent bei der Montage der 220-kV-Wandler durchführen.

Wir Kollegen vom Stromwandlerbau haben erkannt, daß wir nur durch billigeres und rationelleres Produzieren zu einem besseren Leben aller Werktätigen kommen.

Friedrich, Brigadier (Stw)

Das interessierte unsere Kolleginnen

Der vielfach angekündigte Vortrag unseres Betriebsarztes, Dr. Küchler, welcher am 22. Oktober 1953 in unserem Kulturraum stattfand, war von unseren Frauen sehr gut besucht. In sehr ruhiger und feiner Form brachte Dr. Küchler selbst die schwierigsten Probleme zur Sprache. Mit spannender Aufmerksamkeit folgten wir seinen interessanten Ausführungen. In uns allen wurde der Wunsch lebendig, daß recht bald die seit Jahrzehnten durchgeführten Versuche der Krebsforschung ihr Ziel, den Krebsreger zu finden, erreichen mögen.

Wir begrüßen es, daß unsere Poliklinik in Kürze in den Besitz des Kolkoskops kommt, welches unseren Frauenärzten die Möglichkeit gibt, den Gebärmutterkrebs schon frühzeitig zu erkennen.

Ab 5. November 1953 ist jeden Donnerstag von 15 bis 18 Uhr in unserer Poliklinik eine Zweigstelle der Charité (Abteilung Geschwulstambulanz) für alle Kolleginnen und Kollegen offen.

Wir sehen auch hier erneut die Fürsorge unserer Regierung, die nicht aufhört, alles zur Erhaltung und Gesunderhaltung unserer werktätigen Frauen zu unternehmen. Erna Babucke, Td

2. Preisfrage

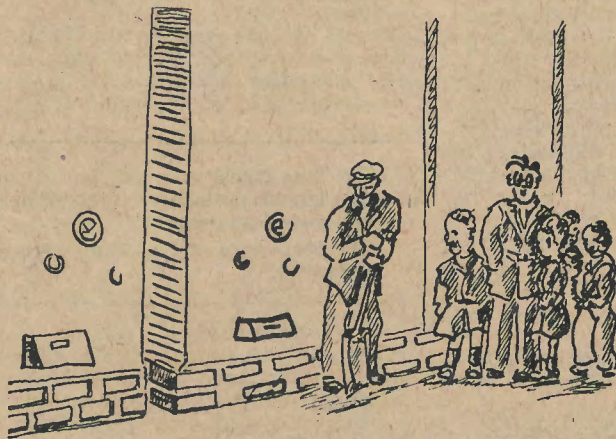
Durch die Vermittlung unserer Kollegin Gertraud Frayer konnte die 8. Klasse der 19. Grundschule, die ihr Sohn Peter besucht, am Mittwoch, dem 4. November, eine Besichtigung unseres Betriebes unternehmen. Wir schildern, was er dort erlebte:



Kollege Markert von der BGL führt die Kinder zuerst in die Poliklinik. Voller Stolz zeigt er ihnen die einzelnen Abteilungen, die auf das modernste eingerichtet sind. Die Kinder erkennen hier deutlich, daß unsere Regierung nicht nur von der Sorge um den Menschen spricht, sondern alles tut, um die Gesundheit der Kollegen zu erhalten.



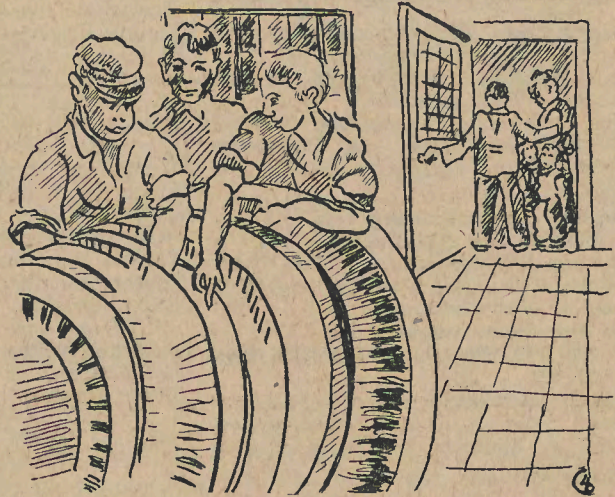
Überall im Betrieb werden durch bauliche Veränderungen die Arbeitsbedingungen der Kollegen verbessert. Die Kinder stellen fest, daß es hier fast wie in der Stalinallee ist. Dann besichtigen sie unser betriebs-eigenes Kraftwerk.



Nachdem sie durch den Schaltraum gingen, in dem es ihnen wegen der blanken Hebel und der bunten Kontrollämpchen sehr gut gefiel, besuchten sie den Heizer. Ganz anders hatten sich die Kinder die Arbeit an den riesigen Heizkesseln vorgestellt. Eigentlich sollten die vier Kessel von zwei Heizern kontrolliert werden, doch einer mußte rasch wegen unerträglicher Zahnschmerzen in die Poliklinik.

4. Bild

Noch etwas Interessantes wäre im Turbinenraum zu sehen, doch der wurde eben für Besichtigungen gesperrt. Jemand hatte in einem unbeobachteten Augenblick Sand in die gerade reparierte Turbine geworfen. Dieser Sabotageakt wurde glücklicherweise noch vor dem Schlie-



ßen des Turbinengehäuses bemerkt. So konnte die Maschine vor großem Schaden bewahrt werden. Noch war der Saboteur nicht gefunden, da fiel dem Peter Frayer etwas ein, das er bei der Besichtigung bemerkt hatte. Er teilte dem Kollegen Markert und der Betriebsschutzleitung seinen Verdacht mit und half so, den Täter zu ermitteln. Ist euch etwas aufgefallen? Wer kann der Täter gewesen sein? Werte Kollegen! Schreibt eure Lösungen auf den dafür vorgesehenen Teil der Betriebszeitung, hebt ihn gut auf und schickt ihn bis spätestens 23. November an das DSF-Sekretariat.

Hier abtrennen

Name: Vorname: geb.: Abt.:

beschäftigt als:

1. Mir ist aufgefallen:

2. Der Täter war:

Dein Verbesserungsvorschlag ist ein Beitrag zum Wettbewerb

Die erfolgreiche Durchführung des Massenwettbewerbs im 4. Quartal 1953 erfordert die Teilnahme jedes einzelnen Kollegen unseres Werkes, insbesondere aber die aktive Mitarbeit unserer betrieblichen Neuerer. Wir rufen daher in Verbindung mit dem Massenwettbewerb zu einer verstärkten Mitarbeit am betrieblichen Vorschlags- und Erfindungswesen auf und erwarten von euch Vorschläge in bezug auf:

1. Produktionsplanerfüllung,
2. Senkung der Selbstkosten,
3. Steigerung der Qualität der Erzeugnisse.

Für die besten Verbesserungsvorschläge jedes Betriebsbereiches, die im Zeitraum des 4. Quartals 1953

4 Tage früher!

Wie wir bei Redaktionsschluß erfahren, hat die Brigade Fenske (wir berichteten im „Transformator“ 38/53) ihre Wettbewerbsverpflichtung vier Tage vorfristig erfüllt. Wir gratulieren!

eingereicht und anerkannt werden und dadurch zur Erreichung der Ziele des Wettbewerbs beitragen, werden neben der gesetzlichen Vergütung von seiten der Werkleitung Sonderprämien in Höhe von insgesamt 5000 DM zur Verfügung gestellt und wie folgt aufgeteilt:

Je drei Sonderprämien von
200 DM, 100 DM, 75 DM

für die Betriebsbereiche: 1. Behälterbau (TB), 2. Betriebserhaltung (TA) und 3. Werkzeugwesen;

je fünf Sonderprämien von
300 DM, 200 DM, 100 DM, 75 DM,
50 DM

für die Betriebsbereiche: 4. Schalterbau (TS), 5. Transformatorenbau (TT), 6. Zentrale Werkstätten (TZ),

Ein kleiner Kreis

Leider war es nur ein sehr kleiner Kreis, der sich am Abend des 8. Oktober dieses Jahres im Kulturraum unseres Werkes um den bekannten Schriftsteller Ludwig Turek scharte. Waren es auch nur einige wenige die da kamen, so waren sie dafür an dem Vortrag um so stärker interessiert, und der Autor hatte in ihnen aufmerksame Hörer gefunden. Ludwig Turek ist einer von uns! In seiner Offenheit und seiner etwas derben Art war er den Anwesenden bald sympathisch und hatte den richtigen Kontakt zu ihnen gefunden. Einfach und schlicht wie er selbst ist, waren auch seine Worte. Er konnte leider nur Bruchstücke aus seinen Büchern vortragen, aber selbst dabei verging die Zeit wie im Flug. So voller Kämpfe, bunt und bewegt, wie es in seinen Büchern zugeht, war

7. Schaltgerätebau (TG), 8. Forschung und Entwicklung (E), 9. übrige Betriebsabteilungen und Verwaltung.

Außer diesen Geldprämien kommen Buchprämien zur Verteilung.

Die Prämienverteilung, welche im

SCHACH DER UNEINIGKEIT

Viele Kollegen — und besonders die Freunde des Schachsports — werden sich schon oft gewundert haben, daß sie von diesem schönen Sport in unserem Betrieb seit langer Zeit nichts gehört haben. Doch das soll jetzt anders werden. Seit längerer Zeit vorbereitet, ist nun die Vereinigung der SG Union Oberschöneweide mit unserer Betriebsschachgruppe erfolgt. Dieser Zusammenschluß fand auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung statt. Wir freuten uns besonders, den neuen Vorsitzenden der BSG Motor, Sportfreund Horn, begrüßen zu können.

Über den Zusammenschluß selbst ist noch zu sagen, daß die Sektion Schach nunmehr über 60 Mitglieder hat, darunter den DDR-Meister Reinhard Fuchs, der zusammen mit dem Sportfreund Brüchner von der BSG Motor Wilhelmsruh einen Bericht über die Reise der DDR-Schachdelegation nach Bukarest gab. Auch andere sehr gute Spieler verstärken jetzt unsere Reihen, hat doch die ehemalige SG Union mit ihrer ersten Mannschaft einen sehr guten Platz in der Bezirksliga, der höchsten Klasse im demokratischen Sektor, erreicht. Union belegte mit der Mannschaft Fuchs, Bialas, Baumbach, E. Witte, G. Witte, Stahl, Gaertig, Höhnnow, Zabel und Dittberner den 5. Platz. **Der erfolgreichste Spieler war Lothar Gaertig am 6. Brett, er erreichte alle möglichen Punkte.**

Ihren ersten Mannschaftskampf — das sei als Kuriosum erwähnt —

auch das Leben Tureks. Er wechselte die Berufe, wie er die Länder wechselte, in denen er Studien zu seinen Büchern trieb. Er war Schriftsetzer, später war er Kapitän eines Zweimastschoners, wodurch er „Die letzte Heuer“ schreiben konnte. Nun ist er seit Jahren schon Schriftsteller und hat mit seinen Büchern die deutsche Literatur um manches wertvolle Buch bereichert. Ludwig Turek wird wieder einmal zu uns kommen, wie er uns versprach. Dann wird der Kreis um ihn wohl auch ein größerer sein. Es müßte aber doch untersucht werden, warum der Besuch so außerordentlich schwach war. Versagte die Organisation? Bei 911 eingetragenen Lesern unserer Betriebsbibliothek besteht doch sicher der Wunsch, die Autoren auch persönlich kennenzulernen. Alfred Saupe, Schleiferei

Januar 1954 stattfindet, wird durch eine zu bildende Auswertungskommission vorgenommen, in der alle Betriebsabteilungen vertreten sind.

Die Behandlung aller eingereichten Verbesserungsvorschläge erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Markert, BGL

Rothe, BfE

Graskowski, Werkleiter

trug die Schachgruppe der BSG Motor gegen Union Ob 2 aus und unterlag 5:8. Seitdem haben die Mannschaften regelmäßig an den Berliner Meisterschaften teilgenommen. Die erste Mannschaft der BSG mit Ullrich, Erbs, Tamkus, Ritze, Hermann, Wendtland, Helm und Tutte belegte in der A-Klasse den dritten Platz.

Für die diesjährigen Mannschaftskämpfe wurden vier Männer- und eine Jugendmannschaft gemeldet. In diesen Mannschaften spielen Kollegen aus der Werkstatt, aus den Büros, Lehrlinge, Schüler und Lehrer. Sie alle verkehren freundschaftlich miteinander, es gibt außer der Spielstärke keine Unterschiede. Auch einige Kolleginnen versuchen, es den Männern nach- oder auch vorzumachen.

Die zukünftigen Aufgaben sind durch den Zusammenschluß bedingt. Am 15. November beginnen die Mannschaftskämpfe, an denen wir mit

Welcher Arbeitsplatz ist im Monat der deutsch-sowjetischen Freundschaft am besten geschmückt?

Die drei besten roten Ecken werden prämiert.

fünf Mannschaften — mit je acht Mann — teilnehmen. (Erste Mannschaft in der Stadtliga, zweite Mannschaft in der Bezirksliga, dritte und vierte sowie eine Jugendmannschaft in der A-Klasse.)

Es gibt bestimmt noch viele Kolleginnen und Kollegen im Betrieb, die gern Schach spielen möchten. Kommt zu unseren Übungsabenden jeden Mittwoch und Freitag ab 17.15 Uhr in unser Kulturhaus Weißkopfstraße. Auskunft erteilen gern die Kollegen Helm TSV (App. 68) und Zech Lw (Behälterbau App. 24).

Wir freuen uns, daß endlich innerhalb eines Ortsteils Wirklichkeit wurde, was wir in Berlin und in ganz Deutschland anstreben. Der Zusammenschluß der Sportler ist der Beginn zum Zusammenschluß aller Deutschen. Gerade bei uns Schachspielern wird der Ruf symbolisch: Deutsche an einen Tisch!

Erich Schröder, TSV

Max Wendtland, Wi 2

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“. Verantwortlicher Redakteur: Walter Bahra. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 831 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der DDR. Druck: „Tribüne“, Hauptwerk, Berlin-Treptow